Der Titel ***Two Movements*** hat eine Doppelbedeutung. Einerseits bezieht er sich auf die Tatsache daß es sich hier um eine zweisätzige Komposition handelt. Andererseits setzen sich beide Sätze inhaltlich mit Bewegungsformen auseinander.

Meine Inspiration für ***1. Pendulum*** war die kinetische Energie eines Pendels. Die musikalische Realisierung konzentriert sich auf den anfänglichen energetischen Impuls, der nach dem Loslassen des Pendels sichtbar ist, sowie auf die Endphase der Schwingung in der das Pendel allmählich zur Ruhe kommt.

Einige Monate nach der Fertigstellung der gesamten Komposition eröffnete sich eine alternative Perspektive für die Bedeutung von ***Pendulum***. Man könnte sich den Satz als einen von nachdenklichen Pausen unterbrochenen Monolog vorstellen. Von einem musikalischen Standpunkt gesehen weisen diese Pausen (die hier als ausgehaltene Akkorde auftreten) auf Zitate grosser Meister hin, wie zum Beispiel Debussy’s *"Music is the space between the notes”* und Miles Davis’: *“It’s not the notes you play; it’s the notes you don’t play”.*

Der energetisch Beginn von ***2. Shift*** erzeugt rhythmische Erwartungen, die sogleich durch subtile metrische Veränderungen auf den Kopf gestellt werden. Die Hinzufügungen (oder Weglassungen) von Achtel- und Sechzehntelnoten in aufeinanderfolgenden Takten resultieren in eine ständig fluktuierende Wahrnehmung der Groove von seiten der Zuhörenden. Der Satz bewgt sich allmählich in Richtung von ruhigerem, glockenartigen Material mit ausklingenden, wiederholten Noten. Ein nachdenklicher Mittelteil führt zurück zum Ausgangspunt des Satzes, diesmal in neuen rhythmischen Variationen. Der musikalische Inhalt des Mittelteiles wird noch einmal in der Coda angedeutet.

Gernot Wolfgang

Oktober 2024, Santa Fe, NM